

Aristophanes

Gesammelte Werke:

Der Friede + Die Frösche +

Die Ritter + Die Vögel +

Die Wolken + Lysistrata

Mit dem jauchzenden Sturm der lenaiischen Lust
Empfangt, wie er wünscht, den Poeten und laßt
Heimkehren ihn heut
Mit freudig strahlendem Antlitz!

Erster Halbchor: König der Ritter, Poseidon, dem
Stampfender Hufe eherner Klang
Und das Gewieher der Rosse gefällt
Und die blaugeschnäbelten, rasch
Segelnden Kriegsfregatten
Und der Jünglinge Wettfahrt, stolz
Prangend jetzt auf dem Wagen, jetzt
Hart an den Boden geschmettert:
Sei uns nah, der du schwingst den goldnen Dreizack,
Herr der Delphine, hochverehrt in Sunion
Und in Geraistos, Kronos' Sohn,
Phormions Gönner, und für jetzt
Unter den sämtlichen Göttern zumeist
Hold dem Volk der Athener!

Chor: Ruhm und Preis sei unsern Vätern: denn sie waren allezeit
Männer, würdig unsres Landes, und des heil'gen Peplos wert,
Die zu Land in heißer Feldschlacht und im kühnen Flottenkrieg,
Überall und immer Sieger, unsre Stadt mit Ruhm geschmückt!
Keiner hat, wenn er den Feinden stand im Angesichte, je
Sie gezählt, und ›Herz im Leibe‹ hieß ihr treuster Kriegskumpan.
Wenn auch einmal im Gefechte einer auf die Schulter fiel,
Schüttelt' er sich's ab – wer wollt' ihn zeihn, daß er am Boden lag?
Weiter focht er! Auch der Feldherrn keiner hätt' ein gutes Wort
Dem Kleinetos gegeben um Verköstigung vom Staat.
Jetzo heißt es: ›Freie Atzung und den Ehrensitz; wo nicht,
Bleib' ich hübsch daheim!‹ – Wir aber sind bereit, auch ohne Sold,
Wacker für die Stadt zu streiten und die Götter unsres Volks.
Nichts verlangen wir zum Lohne, als dies einzige, nur dies:
Wenn es endlich kommt zum Frieden und die Drangsal hat ein End',
Daß sich niemand ärgert, wenn er mit gekämmtem Haar uns sieht!

Zweiter Halbchor: Pallas, Städtebeschützerin,
Hort des gefeiertsten Landes der Welt,
Dem an Kriegs- und Dichterruhm,
Reichtum, Glanz und drohender Macht
Keines sich mag vergleichen,
Nahe dich uns und bringe sie mit,

Unsre Gefährtin in Kampf und Streit,
Stets zu begleiten uns willig,
Nike, die hold auch den Chören ist
Und den Feinden mit uns gerne die Stirne beut,
Jetzo komm, o erscheine: denn
Deiner Hilfe bedürfen wir,
Daß, wenn je, du mit Macht
Sieg verleihst den Kämpfern!

Chor: Unsrer treuen Kampfgenossen sei zuletzt mit Lob gedacht,
Unsrer Rosse, sie verdienen's: manchen Angriff, manchen Strauß
Haben sie mit uns bestanden manchen Einfall, manche Schlacht,
Und wie sie zu Land sich hielten, so bewunderswert ist's nicht,
Als ihr stolzer Mut, mit dem sie auf die Reiterschiffe rasch
Sprangen – wohlversehn mit Humpen, Zwiebeln, Knoblauch, wie's der Brauch;
Wie sie dann beim Ruder standen, grade wie wir Sterblichen,
Rüstig schaffend, laut aufwiehernd: ›Hirra hi, frisch auf, ans Werk,
Angegriffen, rasch gerudert, Schimmel, Rappe, wollt ihr dran?‹
Also sprangen sie ans Ufer vor Korinth; der Jüngsten Huf
Schartt' und wühlte Lagerstätten auf und schaffte Streu herbei,
Und mit Appetit verzehrten Krabben sie, statt med'schen Klees,
Wenn sie an ihr Lager krochen, ja sie fischten sie im Meer;
Und Theoros sagt, es hab' ihm ein korinth'scher Krebs vertraut:
›Ist's nicht schrecklich, beim Poseidon, daß ich selbst im Meeresgrund,
Nicht zu Land und nicht zu Wasser diesen Rittern kann entfliehn?‹

Zweite Szene

[Inhaltsverzeichnis](#)

Der Chor. Der Wursthändler. Später der Paphlagonier, dann Demos

Chor zum Wursthändler, der vom Rathaus zurückkommt:

Du teurer, jugendmut'ger Held, was hatt'
Ich nicht für Angst um dich, seit du gegangen!
Doch nun, da du mit heiler Haut zurück,
Sag an, wie du den Handel ausgefochten.

Wursthändler: Wie? – Seinen Mann hab' ich dem Rat gezeigt!

Chor: Nun, so laß mit lautem Jubel, Sieger, dich begrüßen,
Mann des Worts, und was erhabner noch als alles Reden ist,
Mann der Tat, erzähle mir
Alles, wie es ging, genau;
Herzlich gern, glaube mir,
Lief ich meilenweit, allein um solches anzuhören.
Drum rede nur getrost, damit wir, Bester,
All' uns deines Sieges freun!

Wursthändler: Gewiß, es lohnt die Müh, das anzuhören!

Ihr wißt, ich folgt' ihm schnurstracks auf dem Fuß:
Dort brach er los, wie Donnerkeilgerassel,
Brüllt wie ein Untier auf die Ritter, pustet
Felsblöck' und schilt sie allesamt Verschwörer,
Und gläubig hört der ganze Rat ihm zu,
Füllt sich den Bauch mit gift'gen Lügenpilzen,
Zog auf die Brau'n und schnitt ein Senfgesicht.
Kaum merkt' ich, daß mit seinem Lügenköder
Der Schelm sie fing, da sprach ich so zu mir:
>Auf, ihr Kobold', Alraunen und Alfanzen,
Asmodi, Plump und Puck, Spukgeister ihr,
Jetzt macht mich zungenfertig, trotzig, frech,
Und helft mir schrein!< – So stand ich in Gedanken,
Da donnert rechts von mir ein mächt'ger Furz:
Ich dankte Gott und prallte mit dem Hintern
Aufs Gatter, daß es brach, drang ein und riß
Das Maul auf: >Ich verkünd' euch Heil und Segen,

Ihr Ratsherrn, gute Botschaft bring' ich euch:
Noch niemals seit dem Ausbruch dieses Kriegs
Sah ich so wohlfeil die Sardellen hier!<
Da klärte plötzlich sich ihr Antlitz auf,
Ich ward bekränzt für meine frohe Nachricht.
Gleich macht' ich ihnen den ›geheimen‹ Vorschlag,
Den Töpfern alle Schüsseln wegzunehmen
Und Fische g'nug fürs Sitzungsgeld zu kaufen.
Sie klatschten Beifall und begafften mich;
Der Paphlagonier, schnell bedacht – er wußte,
Wie man beim Rat am besten sich empfiehlt –
Verlangt das Wort: ›Ihr Herrn, ich schlage vor,
Zum Dank für diese segensreiche Botschaft
Der Göttin hundert Ochsen gleich zu opfern.<
Und wieder nickt der Rat ihm freundlich zu.
Als ich mit Ochsenunrat mich im Rat
Besiegt sah, trumpft' ich drauf: ›Zweihundert Ochsen!<
Auch tausend Ziegen riet ich zu geloben
Der Artemis, wenn morgen Gründlinge
Zu haben, hundert für 'nen Obolos.
Und wieder dreht der Rat nach mir den Kopf.
Der andre steht verblüfft und stottert was;
Fort schoben ihn Prytanen und Trabanten,
Und alle standen auf und lärmten wegen
Der Fische. Doch er bat: ›Geduldet euch
Nur einen Augenblick! Ein Bot' ist da
Von Sparta, hört erst seinen Friedensantrag!<
Sie aber schrien all' aus *einer* Kehle:
›Was, Frieden, jetzt? Du Narr, jetzt, wo sie merken,
Daß die Sardellen wohlfeil sind bei uns?
Nichts da von Frieden? Laßt dem Krieg den Lauf!
Prytanen, schließt die Sitzung!< – Und sie sprangen
Nach allen Seiten übers Gatter weg.
Ich lief voraus, und allen Koriander
Und Schnittlauch kauft' ich auf dem Markt zusammen
Und gab's den Armen gratis, ihre Fische
Zu würzen, und – ich war der Mann des Volks!
Das war ein Loben, ein Potztausendschnalzen!
Mit einem Obolos für Koriander
Bring' ich den Rat hier in der Tasche mit.

Chor: O du Glückskind, alles hast du herrlich angefangen!
Seinen Meister hat der Spitzbub' jetzt gefunden, der ihn weit

Überstrahlt an Schurkerei,
Ränken, Kniffen aller Art
Und Geschwätz, glatt und schlau.
Denke nur jetzt drauf, die Sache ferner mannlich
Durchzufechten; daß wir dir im Kampf zur Seite
Treulich stehn, das weißt du längst!
Der Paphlagonier kommt gelaufen

Wursthändler: Da kommt der Paphlagonier! Wie er schnaubt
Und Wellen wirft und spritzt und schäumt, als wollt'
Er mich verschlucken! Welch ein Graus, hu hu!

Paphlagonier: Mord' ich dich nicht mit Lügenwerk, ich kann's
Noch hoffentlich, will ich zu Aas verfaulen!

Wursthändler: Recht hübsch geflucht, dein Drohen macht mir Spaß,
Ich tanz' und spring' und schnalze vor Vergnügen!

Paphlagonier: Ich sag' dir, fress' ich dich nicht hier vom Boden
Hinweg zur Stadt hinaus, soll mich die Kränk' –!

Wursthändler: Du willst mich fressen? Nun, dann sauf ich dich,
Und hab' ich dich im Leib, will ich zerplatzen!

Paphlagonier: Bei meinem Ehrenplatz als Held von Pylos,
Ich bring' dich um!

Wursthändler: So, so, der Ehrenplatz?
Dich seh' ich bald dort auf der letzten Bank!

Paphlagonier: Beim Uranos, du mußt mir in den Stock!

Wursthändler: Wie hitzig! Sag, womit kann ich dir dienen?
Was ißt du gern – Pasteten goldgefüllt?

Paphlagonier: Ich kratz' dir mit den Klau'n die Kutteln 'raus!

Wursthändler: Ich rapse dir den Fraß im Prytaneion!

Paphlagonier: Zum Demos schlepp' ich dich, du sollst mir's büßen!

Wursthändler: Ich dich zuerst, ich will den Schurken zeichnen!

Paphlagonier: Du Lump, er glaubt dir doch kein Wort, und ich,
Ich lach' ihm ins Gesicht, wie mir's gefällt!